

Ein ganz herzliches **Merci**



Ausgabe 3/2026

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Fondation suisse en faveur de l'enfant infirme moteur cérébral
Fondazione svizzera per il bambino affetto da paralisi cerebrale

 **cerebral**
Helfen verbindet

EDITORIAL



Liebe Leserin,
lieber Leser

Das besondere Highlight dieses Frühlings war unsere beliebte Informationsveranstaltung, die erstmals als Stiftung Cerebral Messe durchgeführt wurde mit vielen neuen Ausstellerinnen und Ausstellern.

Wir durften gemeinsam mit den bei uns angemeldeten Einzelpersonen und Familien zwei inspirierende und bereichernde Tage erleben. Rund 800 Menschen folgten unserer Einladung in die Messehallen der BernExpo, eine beeindruckende Zahl, die uns einmal mehr zeigt, wie wertvoll diese Begegnungen sind und wie gross das Bedürfnis nach persönlichem Austausch, Information und gegenseitiger Unterstützung ist.

Besonders war auch die diesjährige Jahresversammlung der Stiftung Cerebral mit der Verleihung des Prix Cerebral Anfang Mai 2026. Mit der Verabschiedung neuer Statuten wurde ein wichtiger Schritt für die Zukunft unserer Stiftung gemacht. Was diese Anpassungen bedeuten und weshalb sie notwendig wurden, erläutert Marc Joye, Präsident der Stiftung Cerebral, im grossen Interview.

Ich danke Ihnen von Herzen für Ihr Vertrauen, Ihre Unterstützung und Ihre persönliche Verbundenheit mit der Stiftung Cerebral. Viele von Ihnen begleiten uns seit Jahren oder Jahrzehnten. Dieses gemeinsame Engagement und ihre Solidarität mit Menschen mit cerebralen Bewegungsbeeinträchtigungen geben unserer Arbeit sehr viel Sinn und Kraft. Gemeinsam können wir auch in Zukunft viel bewegen und wertvolle Unterstützung dort leisten, wo sie gebraucht wird.

Thomas Erne, Geschäftsführer

Inhaltsverzeichnis

3

Merci für die Hilfe!

Immer wieder erreichen uns Briefe von dankbaren Familien und Einzelpersonen, denen wir mit unseren Leistungen helfen konnten. Wir freuen uns sehr über diese Zuschriften, zeigen sie doch, dass unsere Unterstützung ankommt und sehr viel bewegen kann.

4–6

Wenn die Worte fehlen, werden Gesten umso wichtiger

Diego Burn Garcia wurde mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung geboren. Bald stellte sich zudem heraus, dass der Junge auch von einer schweren Hörbeeinträchtigung betroffen ist. Diego lernt in der Schule die Gebärdensprache – seine Eltern und auch seine grosse Schwester haben sich längst daran gewöhnt, ebenfalls mit den Händen mit ihm zu sprechen.

7

In Kürze

Wir haben unser Camperangebot um einen barrierefreien Kleinbus erweitert und unter dem Namen CerebralConnect eine Kommunikations- und Selbsthilfeplattform für Menschen mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung und ihre Angehörigen eingerichtet. Zudem stellen wir Ihnen auch wieder Bauvorhaben und Gesuche von Institutionen vor, die wir aktuell unterstützen.

8–9

«Die Bedürfnisse der bei uns angemeldeten Personen stehen auch weiterhin im Mittelpunkt»

An der diesjährigen Jahresversammlung der Stiftung Cerebral, die am 2. Mai 2026 im Generationenhaus in Bern stattfand, wurden neue Statuten verabschiedet. Präsident Dr. rer. pol. Marc Joye erklärt im Interview, warum eine Anpassung nötig war, was sich im Detail ändert und was diese Anpassungen für die bei der Stiftung Cerebral angemeldeten Einzelpersonen und Familien bedeuten.

10

Viele nützliche Informationen und schöne Begegnungen

Alle zwei Jahre laden wir die bei uns angemeldeten Einzelpersonen und Familien zu einer zweitägigen Messe ein, damit sie sich aus erster Hand über unsere Leistungen und Angebote informieren und neue Produkte kennenlernen können. Ende Mai 2026 war es wieder soweit: Zahlreiche Besucherinnen und Besucher folgten unserer Einladung in die Messehallen der BernExpo.

11

Spass und Freude beim gemeinsamen Spiel

Mit unserem neuen Projekt «Tovertafel» möchten wir den Institutionen, in denen Menschen mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung leben, ein neuartiges Spiel-, Therapie- und Aktivierungssystem ermöglichen.

Impressum

Merci ist das Informationsblatt für Spenderinnen und Spender der Schweizerischen Stiftung für das cerebral gelähmte Kind und erscheint viermal jährlich: im März, Juni, August und November.

Herausgeberin/Produktionsleitung Stiftung Cerebral **Redaktion und Texte** Sina Lüthi **Fotos** Sina Lüthi **Druck** Witschi & Ritz Crossmedia AG, Nidau **Auflage** 87 750 Exemplare. Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier. **Abonnementpreis** Merci CHF 5.–/Jahr, im Spendenbetrag enthalten (inkl. Cerebral-Boutique)

cosanum

Der Gesundheitslogistiker.

Sponsorin Cosanum AG, Medizinalbedarf, Brandstrasse 28, 8952 Schlieren, Telefon 043 433 66 66, www.cosanum.ch. Die Cosanum AG ist langjährige Lieferantin der Stiftung Cerebral für Inkontinenzprodukte.

Merci!



Wir haben die Ferien in einem barrierefreien Cerebral-Bungalow verbracht. Dieser hat uns vollauf überzeugt. Nur schon, weil WC und Dusche viel grösser und viel praktischer sind als in einem normalen Bungalow. Wir danken der Stiftung Cerebral herzlich für den grosszügigen Zustupf an unsere Campingferien. Dieser entlastet Katrins Budget, und dafür sind wir sehr dankbar.

Familie Schälle, 9615 Dietfurt

Wir danken Ihnen auch im Namen unserer Tochter Nicole von Herzen für den grosszügigen Beitrag an die elektrische Rollstuhl-Schiebehilfe. So können wir trotz schwerem Pflegerollstuhl wieder längere Spaziergänge unternehmen und dabei auch Anstiege bewältigen.

Familie Schawalder, 8590 Romanshorn

Vielen Dank von ganzem Herzen für die finanzielle Hilfe beim Autokauf. Dank der Stiftung Cerebral ist es uns endlich möglich, unseren Sohn Lazar sicher zu transportieren und alle Termine wahrzunehmen, ohne dabei steckenzubleiben.

Familie Rissi, 4402 Frenkendorf

Anbei sende ich Ihnen ein Bild von Tobias und Joel mit dem neuen Velo. Die beiden dürften mit diesem Velo ein wenig die Freiheit geniessen und dem Alltagstrott entfliehen! Dank der Stiftung Cerebral ist dieser grosse Wunsch in Erfüllung gegangen. Vielen herzlichen Dank!

Familie Bonsack, 4132 Muttenz



Wenn die Worte fehlen, werden Gesten umso wichtiger

Diego Burn Garcia wurde mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung geboren. Bald stellte sich zudem heraus, dass der Junge auch von einer schweren Hörbeeinträchtigung betroffen ist. Diego lernt in der Schule die Gebärdensprache – seine Eltern und auch seine grosse Schwester haben sich längst daran gewöhnt, ebenfalls mit den Händen mit ihm zu sprechen.

Die Gemeinde Thierachern liegt nur einen Steinwurf von der Stadt Thun entfernt im Berner Oberland. Die Familie Burn Garcia lebt in einer hellen und geräumigen Wohnung ganz in der Nähe des Dorfszentrums. Die Mehrfamilienhäuser des Quartiers sind umgeben von bunt blühenden Blumen und Sträuchern, kleine gepflasterte Wege verbinden die einzelnen Wohneinheiten. Alles wirkt sehr ruhig und fast ein bisschen verschlafen.

In diesem Moment kommt der elfjährige Diego mit seinem Dreirad strahlend um die Ecke gefahren, dicht gefolgt von seiner fünfzehnjährigen Schwester Zoe. Diego gibt kleine Laute der Freude von sich, am Gepäckträger seines Dreirads flattert ein

oranger Wimpel lustig im Fahrtwind. Auria und Michael schauen ihren beiden Kindern dabei zu, wie sie ihre Runden um die Häuser ziehen. Zoe weiss ganz genau, wie viel Freude sie ihrem kleinen Bruder damit macht, dass sie mit ihm Velo fährt. Es gäbe zwar sicherlich andere Beschäftigungsmöglichkeiten, die einem Mädchen in ihrem Alter mindestens genauso viel Spass machen würden – dennoch nimmt sie sich gerne Zeit für Diego, und er dankt es ihr mit einem Lächeln voll tiefer Zuneigung.

Unterstützung beim Velokauf

Weil Diego so gerne Velo fährt, unterstützt die Familie regelmässig ausgedehnte Veloausflüge – hierfür mietet sie

jeweils ein Spezialvelo der Stiftung Cerebral. Michael erklärt: «Dieses Mietangebot kommt für uns wie gerufen, denn allein mit Diegos Dreirad könnten wir nicht allzu weit fahren.» Damit noch mehr solche unbeschwerten Ausflüge möglich werden, hat sich die Familie nun dazu entschieden, ein eigenes Spezialvelo zu kaufen. Hierbei wird sie ebenfalls von der Stiftung Cerebral unterstützt. Auria: «Wir sind sehr dankbar für den finanziellen Zustupf. Ein behindertengerechtes Spezialvelo ist teuer und ohne die Unterstützung der Stiftung Cerebral hätten wir uns wohl keines kaufen können. Nun soll das Velo schon bald geliefert werden – wir können es kaum erwarten, bis es endlich soweit ist. Das Velo wird uns sicherlich viele wunderbare Ausflüge ermöglichen – darauf freuen wir uns sehr.»

**«Ohne die Unterstützung
der Stiftung Cerebral
hätten wir uns wohl kein
Velo kaufen können.»**



Weil Diego von einer Hörbeeinträchtigung betroffen ist, kommuniziert er mit seiner Familie in der Gebärdensprache.

Mit dem Schlimmsten rechnen

Diego kam nach einer problemlos verlaufenen Schwangerschaft zur Welt und schien zuerst ein gesundes Baby zu sein. Leider zeigten sich aber bald nach der Geburt erste Auffälligkeiten. Auria erinnert sich: «Diego trank nicht ab der Brust und wirkte auch sonst ganz anders, als wir dies von Zoe als Baby gewohnt waren.» Untersuchungen im Kinderspital zeigten dann, dass Diego von einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung betroffen ist.



Am liebsten draussen mit dem Velo unterwegs: Auria, Zoe, Diego und Michael Burn Garcia.

Michael: «Auf den MRI-Bildern war deutlich sichtbar, dass sich das Kleinhirn von Diego nicht wie gewünscht entwickelt hat. Uns wurde dann bald mitgeteilt, dass wir mit dem Schlimmsten rechnen müssen. Er würde wohl nicht älter als fünf Jahre alt werden und Zeit seines kurzen Lebens mit schweren Einschränkungen zu kämpfen haben.» Für die Eltern bedeutete die Diagnose einen schweren Schock, den sie erst einmal verdauen mussten. Auria haben sich diese Monate für immer ins Gedächtnis gebrannt: «Als Eltern mitgeteilt zu bekommen, dass das eigene Kind von einer schweren Beeinträchtigung betroffen ist und wohl nicht lange zu leben hat, ist wohl etwas vom Schlimmsten, das einem passieren kann. Wir hatten wirklich grosse Mühe, diese Tatsache zu akzeptieren und wieder neuen Lebensmut zu fassen. Trotzdem musste es ja irgendwie weitergehen – nur schon Zoe zuliebe, die damals ja auch erst vier Jahre alt war und ihre Eltern ebenfalls dringend brauchte.» Sie schaut ihrem Sohn nach, wie er mit dem Velo zufrieden seine Runden um die Häuser zieht, und sagt dann mit einem sanften Lächeln: «Zum Glück sind die schlechten Prognosen nicht wie erwartet eingetreten. Diego hat sich zwar langsamer entwickelt als gesunde Kinder, konnte aber trotzdem schon sehr viele Fortschritte machen, und über seine

Lebenserwartung möchten wir gar nicht mehr nachdenken. Wir nehmen einfach einen Tag nach dem anderen.»

«Zum Glück sind die schlechten Prognosen nicht wie erwartet eingetreten.»

Recht selbstständig und mobil

Mit fünf Jahren lernte Diego, mit Hilfe zu laufen, seit rund einem halben Jahr kann er kurze Strecken sogar ganz alleine bewältigen. Für weitere Strecken nutzt er eine Gehilfe. Den Rollstuhl, auf den er als kleiner Junge angewiesen war, braucht er heute nicht mehr. «Für Diego ist es natürlich wunderbar, dass er sich so selbstständig bewegen kann», freut sich seine Mama, «seit er selbst laufen kann, hat sich sein Radius massiv vergrössert.» Diego mag alles, was Räder hat. Autos faszinieren ihn über alle Massen – steht mit dem Familienauto ein Werkstatttermin an, will er unbedingt dabei sein. Michael lacht: «Wenn es nach unserem Sohn ginge, müssten wir alle paar Wochen die Pneus wechseln und nicht nur zweimal im Jahr. Er liebt es, wenn er dabei zuschauen darf.»

Wenn Diego nicht mit dem Dreirad unterwegs ist, saust er mit seinem Tret-Gokart durch die Gegend. Zum Glück besitzt der Junge einen bewundernswerten Orientierungssinn. Er findet sich in seinem Heimatdorf inzwischen sehr gut zurecht und geniesst es, auch einmal alleine eine kleine Runde drehen zu dürfen. Auria erzählt: «Auch wenn es als Eltern manchmal schwierig ist, ihn machen zu lassen, finden wir es doch wichtig, ihm dieses Vertrauen zu schenken. Er soll nicht noch zusätzlich eingeschränkt werden, nur weil er beeinträchtigt ist. Da muss man einfach lernen, loszulassen.»

Verschiedene Herausforderungen

Hier den Spagat zu finden, ist aber nicht immer einfach – zumal Diego bei vielem bis heute Hilfe benötigt und auf umfassende Pflege angewiesen ist. So spürt der Junge beispielsweise seine eigenen Augen nicht. Entsprechend merkt er auch nicht, wenn er sich selbst hineinfasst oder Verunreinigungen im Auge hat. Auch heute wirken seine Augen glasig und leicht entzündet – laut der Familie Burn ist das leider ein Dauerzustand. Michael seufzt: «Ganz schlimm war es, als Diego noch klein war. Spielte er beispielsweise im Sand, hatte er nachher den halben Sandkasten in den Augen, und daraus wurden schnell



Zoe kümmert sich sehr liebevoll und geduldig um ihren kleinen Bruder. Auria und Michael ist es ein grosses Anliegen, dass auch ihre Tochter nicht zu kurz kommt und zwischendurch ihre Eltern für sich allein hat.

schwere Entzündungen.» Als Diego zwei Jahre alt war, wurde bei ihm zudem eine schwere Hörbeeinträchtigung festgestellt. Herkömmliche Hörgeräte halfen nicht, und deshalb entschieden sich seine Eltern schliesslich dazu, ihm ein Hörimplantat einsetzen zu lassen. «Mit den Implantaten kann er etwas hören – dies jedoch nur in sehr begrenztem Mass, und zudem mag er das Implantat nicht besonders. Entsprechend ist es oft schwierig, ihn davon zu überzeugen, es zu tragen», meint Auria kopfschüttelnd.

Wege aus der Sprachlosigkeit

Um mit ihrem Sohn kommunizieren zu können, hat sich die Familie deshalb dazu entschieden, die Gebärdensprache zu lernen. «Als Erwachsener noch eine neue Sprache zu lernen, die man vorher gar nicht kannte, ist schwieriger als erwartet», gibt Michael unumwunden zu, «doch der Einsatz lohnt sich sehr. Die Verständigung mit Diego klappt immer besser, und inzwischen haben wir uns als Familie längst daran gewöhnt, mit den Händen zu sprechen.»

Diego besucht die vierte Klasse in der Heilpädagogischen Schule der Region Thun (HPS) in Steffisburg. Dort gefällt es ihm sehr gut und auch seine Eltern fühlen sich mit ihren Anliegen gut aufgehoben: «Obwohl die Schule nicht auf Gehörlose spezialisiert ist, kann Diego dank des Engagements seiner Lehrpersonen trotzdem

die Gebärdensprache lernen. Für ihn ist es enorm wichtig, dass er nicht nur zu Hause, sondern auch in der Schule auf seine Weise kommunizieren kann.»

Gemeinsame Auszeiten im Alltag

Leben mit einem cerebral bewegungsbeeinträchtigten Sohn, der zudem von einer Hörbeeinträchtigung betroffen ist, dazu eine Tochter im Teenageralter, deren Bedürfnisse ebenfalls nicht zu kurz kommen sollen – Auria und Michael geben sich grosse Mühe, allen Ansprüchen gerecht zu werden. Zoe soll nicht immer zurückstecken müssen, nur weil sie einen beeinträchtigten Bruder hat. Gerade wenn es um die Freizeitgestaltung und Ferien geht, stösst die Familie aber regelmässig an Grenzen. «Es gibt fast keine Ausflüge,

die wir gemeinsam unternehmen können und bei denen auch wirklich alle auf ihre Kosten kommen», erzählt Auria. Ihr Mann und auch Tochter Zoe nicken bestätigend. Umso dankbarer ist die Familie für die Freizeit- und Ferienangebote der Stiftung Cerebral. «Neben der Spezialvelo-Vermietung gibt es ja auch noch ganz viele andere Möglichkeiten, die wir als Familie für uns entdecken können. Wir waren einmal mit dem Cerebral-Camper unterwegs, und auch einen Dualski haben wir schon ausprobiert. Solche kleinen Auszeiten sind für uns wirklich Gold wert. Es ist schön, dass uns die Stiftung Cerebral hierbei unterstützt.»

Hilfe für die Familie Burn Garcia

Die Familie Burn Garcia ist schon seit einigen Jahren bei unserer Stiftung angemeldet, und wir haben sie bereits mehrfach unterstützt. Neben dem Kauf des neuen Tandemvelos haben wir ihnen beispielsweise auch schon einen Erholungsurlaub ermöglicht, um neue Kraft für den Alltag zu tanken.

Dass die Familie unsere Velovermietung, unser Camperangebot und auch das Dualskifahren schätzt und gerne nutzt, freut uns natürlich sehr. Wir sind sehr darum bemüht, unsere Angebote den Bedürfnissen der bei uns angemeldeten Einzelpersonen und Familien entsprechend zu pflegen, und wenn immer möglich weiter auszubauen. Unsere Velovermietung beispielsweise umfasst inzwischen bereits 19 Mietstationen in der ganzen Schweiz.

In Kürze

Ausbau unseres beliebten Camperangebotes

Wir ermöglichen mit unseren speziell ausgebauten Campern seit vielen Jahren erholsame Ferien für Familien mit einem cerebral bewegungsbeeinträchtigten Kind. Aktuell umfasst die Fahrzeugflotte vier Camper, die während der Feriensaison rege gebucht werden. Um der grossen Nachfrage gerecht zu werden, haben wir nun gemeinsam mit Partnerfirmen einen barrierefreien Kleinbus entwickelt. Das neue Fahrzeug ist speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen ausgelegt, und die kompakte Bauweise ermöglicht zudem das problemlose Parkieren in Parkhäusern oder auf regulären Parkplätzen, was selbstbestimmtes und barrierefreies Reisen erheblich erleichtert. Insbesondere Kleinfamilien und Paare erhalten durch den neuen Kleinbus mehr Flexibilität und Mobilität.



Die Kosten für die Anschaffung und den behindertengerechten Umbau des neuen Kleinbusses belaufen sich auf CHF 95 000.–.

Hilfe zur Selbsthilfe mit CerebralConnect

Viele Eltern von cerebral bewegungsbeeinträchtigten Kindern, aber auch betroffene Einzelpersonen fühlen sich manchmal mit ihren Fragen und Sorgen alleine. Wir möchten dabei helfen, dass sich Personen mit gleichen Fragen und Ängsten untereinander vernetzen und sich so gegenseitig helfen können. Deshalb haben wir mit CerebralConnect eine digitale Plattform eingerichtet, auf der ein solcher Austausch ermöglicht wird. Die Nutzerinnen und Nutzer können sich anonym anmelden und anhand eines Fragebogens die wichtigsten Fragen zu sich selbst beantworten sowie ihr Anliegen schildern. Fachpersonen im Hintergrund werten die abgegebenen Antworten aus und ermöglichen den Nutzerinnen und Nutzern, sich anschliessend anonym und digital mit anderen Eltern oder Einzelpersonen zu vernetzen. CerebralConnect ist kostenlos und steht in Deutsch, Französisch und Italienisch zur Verfügung. Die Plattform ist auch für Eltern und Einzelpersonen gedacht, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen gerne weitergeben möchten.



Cerebral-Kunstkalender 2027 mit Bildern von Hans Erni

Auch für das nächste Jahr dürfen wir einen Kunstkalender mit Bildern des Schweizer Künstlers Hans Erni herausgeben. Wir sind sehr froh und dankbar, dass uns seine Familie wiederum seine Werke zur Verfügung stellt. Der Erlös aus dem Verkauf des Kunstkalenders kommt vollumfänglich Menschen mit einer cerebral Bewegungsbeeinträchtigung und ihren Familien zugute.



Der neue Kalender ist ab sofort in unserer Boutique unter www.cerebral.ch/boutique/kategorie/kalender verfügbar (QR-Code).

Aktuell unterstützen wir folgende Projekte anderer Institutionen:

- Die Stiftung Vivendra in Dielsdorf (ZH) erhält von uns einen Beitrag von CHF 20 000.– für den Ersatz von drei Rollstuhlbussen.
- Die Kinder Reha Schweiz in Affoltern am Albis (ZH) wird von uns mit CHF 20 000.– für die dringend nötige Sanierung ihres Therapiebades unterstützt.
- Der Verein Enjalumja in Liebfeld (BE) erhält von uns einen Beitrag à CHF 20 000.– für die Erstellung einer Testversion der eigenständigen Musiksoftware SonicPlay. Diese ermöglicht es Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten, durch Bewegung, Berührung und Blicksteuerung Klänge zu erzeugen und visuelle Elemente zu steuern.
- Wir unterstützen das Vorstädtli Generationenhaus in Laupersdorf (SO) mit einem Beitrag von CHF 2500.– beim Einbau von hindernisfreien Türen. So sollen Menschen verschiedener Generationen und mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen diesen Ort der Begegnung besuchen können, ohne dabei auf Hilfe angewiesen zu sein.
- Der Verein ASKIP-Ski im Wallis (VS) wird von uns mit CHF 15 000.– für die Weiterführung seiner Skikurse für Menschen mit cerebralen Bewegungsbeeinträchtigungen unterstützt.
- Der Verein SBH Schweiz in Tagelswangen (ZH) setzt sich für die Anliegen von Menschen mit Spina bifida in der Schweiz ein. Er erhält von uns einen Beitrag von CHF 15 000.– für die Erstellung der SBH-Informationsmagazine sowie die Fortführung anderer Aktivitäten und die Ausrichtung des Treffens für Betroffene.
- Das Erholungsheim Haus Surya in Mont Soleil (BE) wird von uns mit einem Beitrag von CHF 5000.– unterstützt. Damit leisten wir einen Beitrag für die gebuchten Erholungswochen von Menschen mit cerebralen Bewegungsbeeinträchtigungen.

«Die Bedürfnisse der bei uns angemeldeten Personen stehen auch weiterhin im Mittelpunkt»

An der diesjährigen Jahresversammlung der Stiftung Cerebral, die am 2. Mai 2026 im Generationenhaus in Bern stattfand, wurden neue Statuten verabschiedet. Präsident Dr. rer. pol. Marc Joye erklärt im Interview, warum eine Anpassung nötig war, was sich im Detail ändert und was diese Anpassungen für die bei der Stiftung Cerebral angemeldeten Einzelpersonen und Familien bedeuten.

Die diesjährige Jahresversammlung der Stiftung Cerebral war in vielerlei Hinsicht etwas Besonderes: Warum?

Unsere Stiftung besteht seit 65 Jahren. Sie hat sich in den vergangenen Jahrzehnten von einer eher kleinen zu einer grossen Stiftung entwickelt, die in der ganzen Schweiz bekannt ist und bei der rund 10 000 Einzelpersonen und Familien angemeldet sind.

65 Jahre sind eine lange Zeit – entsprechend zeichnete sich schon länger ab, dass die Statuten und Reglemente unserer



Dr. rer. pol. Marc Joye, Präsident der Stiftung Cerebral.

Stiftung, die noch aus der Gründungszeit stammen, überarbeitet werden müssen. Dies, um den aktuellen Standards in Bezug auf die Rechenschaftspflicht der Organe, Transparenz und Effizienz noch besser zu entsprechen.

Im Jahr 2024 wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die mit externer juristischer

Unterstützung die neuen Rahmenbedingungen definierte. Im Jahr 2025 wurden die Mitglieder des Stiftungsrats erstmals informiert, die alle positiv reagierten. Das motivierte uns, das Projekt abzuschliessen. An der diesjährigen Jahresversammlung haben unsere Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte nun die vorgeschlagenen Änderungen einstimmig angenommen. Die neuen Statuten der Stiftung traten am 1. Juni 2026 formell in Kraft.

Was ändert sich konkret mit den neuen Statuten?

Die Anpassungen betreffen in erster Linie die strategische Führung der Stiftung Cerebral, wo wir eine Vereinfachung der Führungsstrukturen anstreben. Die Zahl

der Mitglieder des Stiftungsrats wird von derzeit 38 auf 12 reduziert, was den heutigen Standards weitaus besser entspricht. Der Ausschuss wird aufgelöst, die Leitung wird direkt von den zwölf Mitgliedern des Stiftungsrats wahrgenommen. Eine weitere Änderung ist die Schaffung eines Beirats. Dieser übernimmt zwar keine Verantwortung und hat auch keine Entscheidungsbefugnis, berät den Stiftungsrat aber aktiv und unterstützt ihn dabei, weiterhin einen hochstehenden Service für die bei uns angemeldeten Personen und ihre Familien zu gewährleisten. Schliesslich wurden die bisher 42 Seiten umfassenden Statuten durch eine sechsseitige Version ersetzt und durch verschiedene Reglemente zu Organisation, Personal, Anlagen und Finanzierung ergänzt. Wichtig ist mir zu betonen, dass sich für die bei uns angemeldeten Einzelpersonen und Familien mit den neuen Statuten nichts ändern wird: Ihre Bedürfnisse stehen auch weiterhin im Mittelpunkt all unserer Bemühungen. Auch die operative Organisation der Stiftung Cerebral ändert sich mit den neuen Statuten nicht. Wir führen weiterhin eine Geschäftsstelle in Bern, und das dortige hochmotivierte Team unter der fachkundigen Leitung von Thomas Erne, Geschäftsleiter, und Beatrix Grigioni, seiner Stellvertreterin, wird sich auch in Zukunft mit grossem Fachwissen für die Anliegen der angemeldeten Personen und ihrer Familien einsetzen.

Warum hat man sich dazu entschieden, den Stiftungsrat zu verkleinern?

Die auf Ebene des Stiftungsrats zu treffenden Entscheidungen sind oftmals komplex und müssen meist rasch getroffen werden können – dies war mit der bisherigen Grösse von 38 Mitgliedern mitunter schwierig zu gewährleisten. Der neue zwölfköpfige Stiftungsrat kann schnell zusammentreten, in der Regel drei- bis viermal pro Jahr. Beschlüsse können zudem auf elektronischem Wege gefasst werden. Die Verantwortung der Stiftungsratsmitglieder steht im Einklang mit ihrem Engagement und ihren Kompetenzen. Die Transparenz wird durch die Veröffentlichung der Mitglieder des Stiftungsrats und ihrer Interessenbindungen auf unserer Website gewährleistet.

Geht mit der Verkleinerung des Stiftungsrats nicht sehr viel Know-how verloren?

Dieser Punkt war ein grosses und wichtiges Anliegen der Arbeitsgruppe, die die neuen Statuten ausgearbeitet hat. In unserer immer komplexer werdenden Welt ist es umso wichtiger, dass die Stiftung Cerebral auch weiterhin auf ein breit abgestütztes Know-how aus verschiedenen Fachbereichen zurückgreifen kann. Die neuen Statuten sehen deshalb wie vorher schon erwähnt die Schaffung eines Beirats vor, der im eigentlichen Sinne die Rolle eines Expertenrates übernimmt und weiterhin alle diese wertvollen Kompetenzen vereint. Die ehemaligen Mitglieder des Stiftungsrats sind alle eingeladen, in diesem neuen Gremium mitzuwirken. Weitere Personen können je nach Bedarf problemlos hinzugezogen werden.

Wie haben die bisherigen Stiftungsräte auf die Anpassungen reagiert?

Die Reaktionen waren durchweg positiv und die neue Satzung wurde von allen Stiftungsrätinnen und Stiftungsräten einstimmig angenommen. Es gab zudem zahlreiche ermutigende Rückmeldungen, die uns zeigten, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden.

Die Tatsache, dass wir von Beginn des Prozesses weg regelmässig und in aller Transparenz informiert haben, hat zweifellos zu diesem Erfolg beigetragen.

Wie geht es nun weiter?

Die zwölf neuen Stiftungsratsmitglieder trafen sich am 20. Mai 2026 zu einer ersten konstituierenden Sitzung, in der der Präsident und die Vizepräsidentin sowie der Vorsitzende des Finanzausschusses ernannt und das Organisationsreglement sowie das Personalreglement verabschiedet wurden.

Bis zum Jahresende möchten wir das Anlagereglement sowie das Reglement zur Festlegung der Zuständigkeiten und der Höhe unserer finanziellen Beiträge für die verschiedenen Projekte fertigstellen. Der operative Betrieb läuft für die bei uns angemeldeten Einzelpersonen und Familien nahtlos und ohne Änderungen weiter. Wir sind froh und dankbar, dass wir diese Kontinuität gewährleisten können, und danken unseren vielen Spenderinnen und Spendern für ihr Vertrauen in unsere Stiftung.

Viele nützliche Informationen und schöne Begegnungen

Alle zwei Jahre laden wir die bei uns angemeldeten Einzelpersonen und Familien zu einer zweitägigen Messe ein, damit sie sich aus erster Hand über unsere Leistungen und Angebote informieren und neue Produkte kennenlernen können. Ende Mai 2026 war es wieder soweit: Zahlreiche Besucherinnen und Besucher folgten unserer Einladung in die Messehallen der BernExpo.

Dieses Jahr wurde die beliebte Informationsveranstaltung der Stiftung Cerebral erstmals unter dem neuen Namen Stiftung Cerebral Messe durchgeführt. Gleichzeitig mit der Namensänderung wurde die Messe auf vielseitigen Wunsch erweitert und ausgebaut. Neben vielen bewährten Partnern konnten wir auch verschiedene neue Ausstellerinnen und Aussteller für eine Teilnahme gewinnen, die ihre Produkte in den Bereichen Digitale Hilfsmittel, Sport- und Reiseangebote, Hilfsmittel für den Alltag etc. zeigten.

Die Stiftung Cerebral Messe ist keine herkömmliche Messe. Sie steht ausschliesslich den bei uns angemeldeten Personen und ihren Familien offen und soll ihnen ermöglichen, neue Hilfsmittel kennenzulernen und sich gleichzeitig persönlich mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Cerebral-Geschäftsstelle auszutauschen.

Ausprobieren unbedingt erwünscht

An den beiden Messetagen wurde den Besucherinnen und Besuchern ein bun-



Die Stiftung Cerebral Messe bietet für die Betroffenen einen unkomplizierten Rahmen, um sich zu informieren.

tes und abwechslungsreiches Programm geboten. Sie konnten sich viele verschiedene Produkte, Hilfsmittel und Angebote rund um Alltag, Pflege und Freizeitgestaltung näher anschauen und sich beraten lassen. Viele der ausgestellten Produkte konnten gleich vor Ort getestet werden – so stand beispielsweise ein Parcours für den geländegängigen Elektrorollstuhl JST



Mountainrive bereit, man durfte sich im Innern eines Cerebral-Campers umschauchen oder ein behindertengerechtes Spezialvelo ausprobieren. Während der Stiftung Cerebral Messe wurden zudem verschiedene Workshops durchgeführt: Die Cosanum AG informierte über Inkontinenzprodukte, und die SBB Fachstelle für barrierefreies Reisen vermittelte wertvolle Informationen rund um die Nutzung des öffentlichen Verkehrs für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen. Ein Gratis-Bistro sorgte für das leibliche Wohl der Gäste und bot gleichzeitig die Möglichkeit für einen unkomplizierten Austausch mit anderen Betroffenen. Wir vergüten den Besucherinnen und Besuchern jeweils einen Anteil für die Anreise an die Stiftung Cerebral Messe.

Die Stiftung Cerebral Messe 2026 war ein voller Erfolg: Insgesamt besuchten uns rund 800 Personen, und wir erhielten auch dieses Jahr wieder viele positive Rückmeldungen.

Wir freuen uns jetzt schon auf die nächste Stiftung Cerebral Messe, die im Frühling in zwei Jahren stattfinden wird.



Viele der ausgestellten Hilfsmittel und Produkte konnten gleich vor Ort ausprobiert werden. Zudem fanden verschiedene Workshops statt.



Spass und Freude beim gemeinsamen Spiel

Mit unserem neuen Projekt «Tovertafel» möchten wir Institutionen, in denen Menschen mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung leben, ein neuartiges Spiel-, Therapie- und Aktivierungssystem ermöglichen.

Karin Wyss, Fachfrau Basale Stimulation im Discherheim Solothurn, schiebt die Tovertafel Pixie nahe an den Tisch heran und schaut erwartungsvoll in die Runde. Das Gerät sieht ein bisschen aus wie eine Trockenhaube beim Coiffeur, enthält jedoch kein Luftgebläse, sondern einen modernen Projektor, der Licht- und Bewegungsspiele auf Tisch-, Wand- oder Bodenflächen projiziert und gleichzeitig kleinste Bewegungen wahrnimmt. So können selbst Menschen mit schweren körperlichen Beeinträchtigungen teilhaben und motivierende Momente erleben, die Freude auslösen und gleichzeitig motorische, kognitive und soziale Fähigkeiten fördern. Dadurch hat es auch noch einen therapeutischen Zweck.



Karin Wyss (Mitte) nutzt die Tovertafel Pixie für eine Aktivierungssequenz.

Es dauert nur wenige Minuten, bis sich die Pixie auf den Tisch als heutiges Spielgrund kalibriert hat und einsatzbereit ist.

Vielseitig nutz- und erlebbar

Nun kann Karin Wyss ein entsprechendes Spiel aussuchen. Plötzlich erscheinen fröhlich farbige Seifenblasen auf der Tischplatte, die man mit den Händen zerplatzen lassen kann. Die drei Klientinnen reagieren höchst interessiert und aufmerksam. Es dauert nicht lange, bis sie ihren Fähigkeiten entsprechend versuchen, die farbigen Blasen zum Platzen zu bringen. Die Stimmung am Tisch ist sehr entspannt und die Freude am gemeinsamen Spiel deutlich spürbar. Es wird gelacht und geklatscht,

die virtuellen farbigen Kleckse verwandeln den Tisch im Nu in ein buntes Kunstwerk. Karin Wyss schaut dem Spiel lächelnd zu und erklärt: «Die Erfahrungen mit der Tovertafel sind bis jetzt sehr positiv. Das Spielen macht allen Beteiligten grossen Spass, sie reagieren interessiert und aufmerksam. Das Gerät ist zudem sehr flexibel einsetzbar und kann auch gut genutzt werden, um angenehme und entspannte Stimmungen zu schaffen. Wir haben riesig Freude, dass uns die Stiftung Cerebral eine Pixie zur Verfügung gestellt hat.»

Ein neues Projekt für Institutionen

Das Discherheim ist die erste Institution, der von unserer Stiftung eine Tovertafel Pixie zur Verfügung gestellt wurde. Um möglichst vielen Menschen mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung Zugang zu dieser innovativen Form der Aktivierung zu ermöglichen, möchten wir in einem ersten Schritt insgesamt zehn Institutionen in der ganzen Schweiz mit einem solchen System ausstatten. Jede Einheit umfasst dabei das Tovertafel-Modell Pixie, eine zweijährige Softwarelizenz sowie entsprechende Service-, Garantie- und Schulungsleistungen für Fachpersonen. Ein Set kostet CHF 12 500.–, und die beteiligten Institutionen leisten einen Eigenbeitrag von CHF 1500.– pro Gerät. Insgesamt benötigen wir für die Umsetzung des Projekts «Tovertafel» rund CHF 110 000.–.



Das System kann an die individuellen Fähigkeiten der Spielenden angepasst werden. So können selbst Menschen mit schweren Beeinträchtigungen teilhaben.

Ihre Spende ist uns wichtig!

Die Stiftung Cerebral finanziert ihre Aktivitäten vollumfänglich durch Spenden, Erbschaften und Legate von Privatpersonen und Unternehmen.

Allgemeine Spenden

Ihre Spende für Menschen mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung wird direkt dort eingesetzt, wo die Hilfe am notwendigsten ist.

Zweckgerichtete Spende

Sie entscheiden, wofür Ihr persönlicher Beitrag verwendet werden soll. Ihre Spende wird ausschliesslich für die von Ihnen bestimmte Hilfeleistung eingesetzt. Die Stiftung Cerebral hat zwei Fonds errichtet:

- den Mobilitätsfonds
- den Überbrückungsfonds

Firmenspende

Unternehmen, aber auch Service-Clubs und Vereine können uns mit einer Projektspende unterstützen oder mit uns eine Partnerschaft eingehen und sich damit für Menschen mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung engagieren. Die Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit sind vielfältig. Gerne besprechen wir diese individuell mit Ihnen.

Trauerspende

Bei einem Trauerfall kann auf Wunsch der verstorbenen Person oder ihrer Familie auf Blumen und Kränze verzichtet und stattdessen die Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind bedacht werden. Immer mehr Trauerfamilien vermerken auf der Todesanzeige diesen Wunsch oder überweisen die Trauerkollekte.

Erbschaften und Legate

Mit einem Vermächtnis oder einem Legat können Sie über das eigene Leben hinaus Menschen mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung helfen. Unser Geschäftsleiter Thomas Erne berät Sie gerne persönlich, Telefon 031 308 15 15. Sie können unseren Testament-Ratgeber kostenlos anfordern oder unter www.cerebral.ch/de/spenden/testament-legate herunterladen.

Gut zu wissen

Wir garantieren Ihnen eine sorgfältige Verwendung Ihrer Spende. Unsere Stiftung ist von der Zewo kontrolliert und als gemeinnützig anerkannt.

Wir arbeiten mit dem kleinstmöglichen Verwaltungsaufwand.

Sie können unseren Jahresbericht kostenlos anfordern oder unter www.cerebral.ch/de/publikationen herunterladen.

Die Wahrung Ihrer Privatsphäre ist uns äusserst wichtig. Wir geben keinerlei Daten an andere Organisationen oder Personen in irgendeiner Form weiter.

Zahlungsmöglichkeiten

- **Postkonto** 80-48-4
IBAN CH53 0900 0000 8000 0048 4
- **UBS-Konto** 235-90735950.1 BC 235
IBAN CH89 0023 5235 9073 5950 1



Oder verwenden Sie den beigegefügte Einzahlungsschein.

Sie können auch online spenden: www.cerebral.ch/spenden (auch per TWINT). Onlinebanking verursacht neben der Banküberweisung die geringsten Verarbeitungs- und Überweisungskosten.

Haben Sie Fragen zum Thema Spenden?

Angela Hadorn freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme:
031 308 15 15, angela.hadorn@cerebral.ch



Scannen Sie diesen QR-Code und gelangen Sie direkt auf unsere Spendenseite.

Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung!



www.facebook.com/cerebral.ch



www.linkedin.com/company/stiftung-cerebral



www.instagram.com/stiftung_cerebral



Scannen Sie diesen QR-Code und gelangen Sie direkt zu unserem Informationsfilm.

Sie können den Film natürlich auch direkt online auf unserer Website unter www.cerebral.ch anschauen.



Ihre Spende
in guten Händen.

 **cerebral**
Helfen verbindet

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Postfach, Erlachstrasse 14, 3001 Bern
Telefon: 031 308 15 15, IBAN: CH53 0900 0000 8000 0048 4
www.cerebral.ch, E-Mail: cerebral@cerebral.ch